

«Das Leben geht für euch weiter!»



Steffi Gmür liebte das Leben, obwohl sie so krank war. Ihre Gedanken brachte sie zu Papier (siehe kleines Foto).

Zweieinhalb Jahre nach dem Tod der 18jährigen Steffi Gmür sind ihre literarischen Skizzen erschienen. Damit erfüllt sich der **letzte Wunsch** der schwerkranken St. Gallerin.

Von Elisabeth Carabelli-Sutter

Der Spätsommer gibt in Schänis SG noch einmal ein Fest: Die Sonne lacht, die Vögel singen, die Natur schmückt sich mit ihren buntesten Farben. Hoch über dem Dorf in der Linthebene liegt eine junge Frau unter einem alten Kirschbaum in einer Hollywoodschaukel. Ihre blaugrünen Augen schauen durch die Äste des Kirschbaums in den Himmel, auf ihren Lippen liegt ein Lächeln. Die junge Frau heisst Stefanie «Steffi» Gmür und ist 18 Jahre alt.

Zwei Tage später ist Steffi tot. Ihre Kämpferseele hat alles Irdische losgelassen. Sie hat sich befreit von den Fesseln der Cystischen Fibrose und dem Bauchspeicheldrüsenkrebs, der sich immer mehr in ihren Körper gefressen hatte.

Und doch lebt Steffi auch nach ihrem Tod am 8. September 2005 weiter, mit ihren Gedanken und mit ihrer Lebensfreude. Diese hatte sie zu Papier gebracht – mit dem Ziel, andere Menschen mit ihrem positiven Denken anzustechen. Diese Notizen und Briefe machen ihre Eltern Oskar (54) und Doris (52)

Gmür sowie ihre Brüder Christoph (28) und Dominik (23) auf Wunsch der Verstorbenen jetzt öffentlich (siehe Box).

Die Kraft, die von diesem Teenager mit dem zerbrechlichen Körper ausging, zeigen allein schon die Sätze, die die junge Frau ihren Liebsten hinterliess. «Ich weiss,

euer Schmerz ist gross, sehr gross, nein, unbeschreiblich gross», schrieb Steffi. «Doch jeder muss einmal von dieser Welt gehen. Mein Weg ist nun getan, auch wenn ich noch so gerne mit euch wunderschöne Momente erleben möchte – und ihr mit mir. Eines müsst ihr trotz eures Schmerzes wissen: Das Leben geht für euch weiter! Geniesst jeden Moment, ich werde auf euch aufpassen. Irgendwann, ganz bestimmt, sehen und begegnen wir uns wieder.» Dabei hatte es das Leben, das Steffi in ihren Aufzeichnungen so sehr hochleben lässt, nicht besonders gut gemeint mit ihr. Sie kommt am 7. Dezember 1986 zur Welt. Das Mädchen ist erst sieben Wochen alt, als Ärzte bei ihm Cystische Fibrose feststellen. Das ist eine angeborene Störung des Stoffwechsels, die vor allem die Funktion der Lunge und der

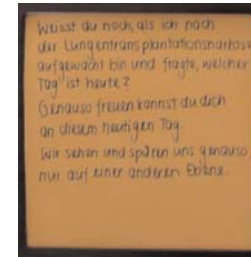
Bauchspeicheldrüse einschränkt. Medikamente, Spitalaufenthalte und Therapien gehören schon in frühester Kindheit zum Alltag.

Steffi ist zwölf, als sich ihr Gesundheitszustand trotz täglich rund 100 Tabletten so massiv verschlechtert, dass sie am Stefanstag 1998 ja sagt zu einer Lungentransplantation. Am Ostersonntag 1999 wird ihr als erstem Kind in der Schweiz im Universitätsspital Zürich eine Spenderlunge eingepflanzt. Das Mädchen fühlt sich wie neu geboren und freut sich: «Erstmals in meinem Leben kann ich frei atmen!»

Fünf Jahre später bekommt Steffi ihren damals grössten Wunsch erfüllt: Sie darf mit ihrem geliebten Mami nach Miami reisen, um einmal mit Delphinen im Meer zu schwimmen. Doch am Tag der Landung in den USA erleidet Doris Gmür einen schwe-

ren Hirnschlag. Vater und Brüder machen es möglich, dass Steffis Traum trotzdem Wirklichkeit wird.

Die halbseitige Lähmung ihrer Mutter quält die Tochter. Sie mobilisiert all ihre körperlichen Kräfte, um als Ersatzmami für die Familie da zu sein und ihr für all



die Fürsorge in den vergangenen 17 Jahren zu danken. Und sie blüht auf. Wenn sie keine Schmerzen habe, schreibt sie, «könnte ich die Welt packen und unzählige Male mit ihr um mein Haus rennen». In dieser Zeit der



Steffi Gmürs Familie: Mutter Doris, Bruder Christoph und Vater Oskar Gmür (v. l.). Bruder Dominik fehlt auf dem Bild. Unter dem Kirschbaum fand Steffi Ruhe und Geborgenheit.

Gier nach Leben und Selbständigkeit lernt sie in den Zeltferien im Tessin Tom kennen, einen jungen Mann aus Luzern. Er wird ihre erste und auch letzte Liebe.

Im April 2005 – Doris Gmür macht gesundheitlich erste Fortschritte – muss Steffi wieder einen Tiefschlag einstecken: Die Ärzte eröffnen ihr, dass sich ein Tumor in ihrer Bauchspeicheldrüse eingenistet hat. Die verordnete Chemotherapie schlägt nicht an, und so setzt Steffi sie ab. Spätestens da beginnt sie sich erneut intensiv mit dem Leben und dem Tod auseinanderzusetzen. An guten Tagen will sie «nicht nach dem Ende fragen, sondern einfach geniessen – diesen Zeitpunkt, hier und jetzt!» An schlechten Tagen denkt sie an die Menschen, die sie zurücklassen muss, wenn der Krebs über ihren Körper triumphiert. Steffi besucht die Freunde und Bekannten, die ihr besonders wichtig sind, um ihnen adieu zu sagen.

Am 6. September 2005, an jenem wunderschönen Spätsommertag, feiert sie mit ihrer Familie ein vorgezogenes, letztes Weihnachtsfest. Die Todgeweihte «verfügt», wer für wen sorgen muss, wenn sie nicht mehr ist. Sie überrascht ihre Eltern und Brüder mit Geschenken und unerschütterlicher Liebe. Ihrem Mami etwa überreicht sie ein Serviertablet mit Fotos von sich, Dankesworten und dem Versprechen: «Wenn du auf der Erde lächelst, lächle ich im Himmel auch!»



Unter dem Titel «Ich bin d'Steffi» ist die etwas andere Biografie von Stefanie Gmür erschienen. Sie enthält Gespräche mit Steffis Gotti, medizinische Informationen und vor allem zu Papier gebrachte Gedanken. «Ich möchte den Menschen von der Fröhlichkeit, Heiterkeit, Ehrlichkeit und Kraft weitergeben, die ich habe», sagte Steffi. «Ich denke, dass das ein grosser Teil meiner Lebensaufgabe ist.» Mit ihrem Buch wollte die 18jährige aber nicht nur Mut machen und zu Gefühlen wie Wut, Trauer und Angst stehen. Sie wollte auch mit-helfen, den Tod zu enttabuisieren.

«Ich bin d'Steffi» ist für Fr. 29.50 über Telefon 079 200 12 58 oder unter www.ichbindsteffi.ch zu bestellen.

FOTOS: ELISABETH CARABELLI-SUTTER (3), ZUG



www.railaway.ch

RailAway
Ideen für die Freizeit

RailBon. RailAway
Ideen für die Freizeit

Gültig bis 30. Juni 2008

Gutschein im Wert von:

CHF 10.-

Zur Anrechnung an das RailAway-Angebot Kindercity Volketswil.

Preisbeispiel: 2 Kl. mit Halbtax ab Luzern CHF 31.20 statt CHF 41.20

Pay-Serie: 0208 0000 0190

Der RailBon kann an den meisten Bahnhöfen der Schweiz beim Kauf des Angebotes an Zahlung gegeben werden. Der RailBon ist nicht kumulierbar (pro Familie nur 1 RailBon). Keine Barauszahlung/keine Erstattung.

SBB CFF FFS

SBB CFF FFS